

Verdichtete Bebauungsstrukturen als kinderfreundliche Wohnumwelt in der Stadt

Herbert Claus Leindecker



Centaurus Verlag
Herbolzheim 2004

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Kurzfassung	7
Vorbemerkung	9
1 Einleitung.....	11
1.1 Problemstellung.....	11
1.2 Forschungsrahmen und Ziel.....	14
1.3 Teilziele und Abgrenzung des Themas	15
1.4 Forschungsansatz und Methodik.....	17
1.5 Literaturrecherche	18
<i>Exkurs 1: Ökologische und soziologische Rahmenbedingungen</i>	21
2 Was ist eine „kinderfreundliche“ Wohnumwelt?	31
2.1 Zur Geschichte der Kindheit	31
2.2 Aspekte der Kindheitsforschung.....	35
2.3 Wohnumwelt des Kindes	41
2.4 Kinder- und Elternbefragungen.....	47
2.5 Eigene Eltern- und Kinderbefragung	56
<i>Exkurs 2: Beschreibung der Stichproben Sattledt und Wels</i>	67
2.6 Eigene Architektenbefragung.....	73
2.7 Ansätze kinderfreundlicher Planung.....	74
2.8 Stadtplanerische Konzepte für kinderfreundliche Planung.....	78
2.9 Schlußfolgerungen zur kinderfreundlichen Wohnumwelt	81
3 Kinderfreundlich verdichtete Bebauungsstrukturen	82
<i>Exkurs 3: Stadterneuerung und Stadterweiterung</i>	83
3.1 Definition des Begriffs „Dichte“.....	87
3.2 Verdichtung unter dem Aspekt der kinderfreundlichen Planung.....	92
3.3 Haustypen.....	99
3.4 Private, halbprivate und halböffentliche Spiel- und Freiräume	103
3.5 Straße und Platz als Lebensraum für Kinder.....	111
3.6 Chancen der Innenstadt.....	118
3.7 Stadt für Kinder – Stadt für alle	123
3.8 Schlußfolgerungen zur kinderfreundlichen Verdichtung.....	125
4 Beispiele unter dem Aspekt kinderfreundlicher Verdichtung	128
4.1 Dokumentierte Beispiele.....	128
4.2 Weitere Beispiele für verdichtete Bebauungsstrukturen.....	150
4.3 Schlußfolgerungen zu den Beispielen.....	156
5 Zusammenfassende Schlußfolgerungen	158
Verzeichnisse für Abbildungen, Grafiken und Diagramme	167
Anhang	171
Literaturverzeichnis.....	193
Lebenslauf des Verfassers	208